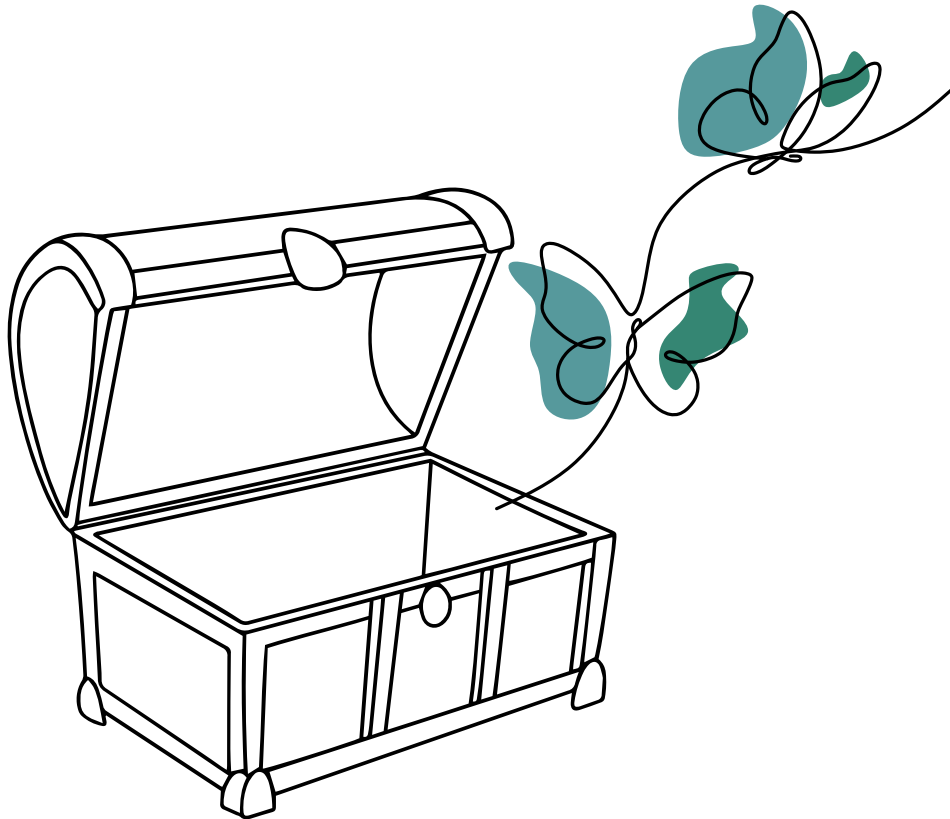
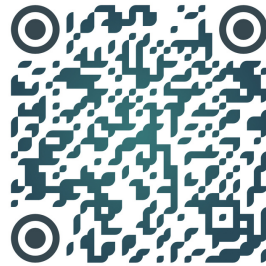


Eure freie Trauung


Christina Hein
Eure Geschichte Euer Sound

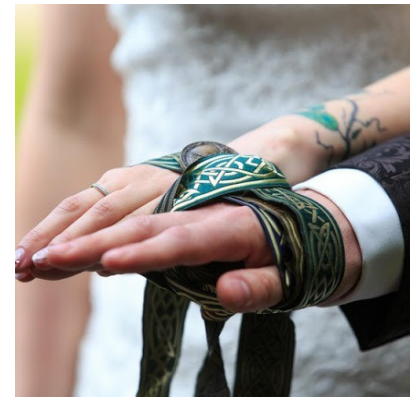


Symbolische Handlungen und Rituale



Hier gelangt Ihr zu einem Video, in dem ich Euch durch alle Rituale begleite.

Kurze Erklärungen, Beispiele und kleine Entscheidungshilfen – so findet Ihr schneller heraus, was wirklich zu Euch passt.



Symbolische Handlungen – Rituale, die verbinden



In der freien Trauung entfaltet sich Eure Geschichte in Worten, Musik und Begegnung. Doch manchmal darf ein Moment über das Gesagte hinausgehen – etwas, das man sehen, spüren oder gemeinsam erleben kann.

Ein Ritual macht das, was in der Rede schon fühlbar ist, noch greifbarer. Es schafft Bewegung, Leichtigkeit und lässt die Gäste aktiv teilhaben. Manchmal bringt es Ruhe in den Moment, manchmal ein Lächeln – immer aber verbindet es auf seine eigene, lebendige Weise.

Rituale sind keine Pflicht, sondern eine Einladung: eine Geste, die Euren gemeinsamen Weg symbolisch aufgreift und vielleicht noch lange in Erinnerung bleibt – wie ein kleines Abbild Eurer Haltung zum Leben und zur Liebe.

Bei der Auswahl geht es nicht darum, was man macht, sondern was es für Euch bedeuten soll:
Was wollt Ihr in diesem Moment ausdrücken?

Was darf in Bewegung kommen?
Und woran wollt Ihr Euch erinnern, wenn Ihr

eines Tages auf diesen Tag zurückblickt?

Auf den folgenden Seiten findet Ihr eine Auswahl an symbolischen Handlungen, die Euch inspirieren dürfen.

Lasst Euch beim Lesen einfach treiben – spürt, was zu Euch passt, was Euch berührt, und was Ihr vielleicht noch ganz individuell ergänzen möchtet.

Denn jedes Ritual darf so einzigartig sein wie Ihr selbst.

Übrigens ist es auch vollkommen in Ordnung, wenn Euch keines der Rituale anspricht. Auch das ist in einer freien Trauung erlaubt.

- **Was sind Eure bisherigen Gedanken zum Ritual?**
- **Habt Ihr dazu Lust oder wollt Ihr erstmal schauen?**
- **Was sollte eine symbolische Handlung für Euch zum Ausdruck bringen?**
- **Wie sollte Sie auf gar keinen Fall sein?**

Das Sandritual

Ein klassisches Ritual für die Freie Trauung ist die Sandzeremonie: Zwei verschiedenfarbige Sande werden abwechselnd in ein Gefäß geschüttet und symbolisieren die neue Verbindung zweier Menschen – mit jedoch weiterhin eigener Individualität.

Braut und Bräutigam erhalten jeweils eine Vase mit unterschiedlichem Sand. Dieser sollte sich farblich unterscheiden, muss aber kein gefärbter Sand sein. Nun wird der Sand gleichzeitig in eine größere Vase geschüttet, wodurch ein einzigartiges Muster entsteht – ein Symbol für die Zweisamkeit, die zu einer Einheit wächst. Zugleich bleiben beide Farben erkennbar, denn auch in der engen Verbindung der Ehe sollte man nicht vollständig mit dem Partner verschmelzen, sondern die eigene Individualität bewahren.

Schön ist, dass auch Kinder oder Trauzeugen in die Zeremonie eingebunden werden können, indem man einfach weitere Farben ergänzt.

Dieses kleine Kunstwerk ist ein wunderbares Andenken, das Ihr mit nach Hause nehmt – als Erinnerung daran, dass die Kunst der Ehe darin besteht, die individuellen Eigenschaften beider Partner geduldig ineinanderfließen und sich vermischen zu lassen, ohne sich selbst dabei aufzugeben.

Variationsvorschlag:

Die Bildzeremonie ist der Sandzeremonie sehr ähnlich. Dabei wird eine Leinwand aufgestellt und verschiedenfarbige Farben – je eine für Euch beide und eventuell weitere für Eure Kinder – von oben darauf gegossen. Symbolisch entsteht so ein Bild Eures gemeinsamen Lebens:

Farben, die für sich stehen, aber auch ineinanderfließen. Bereiche, die harmonisch wirken, und andere, die vielleicht etwas chaotischer erscheinen – und doch ergibt alles zusammen ein einzigartiges, unverwechselbares Kunstwerk, so individuell wie Ihr selbst.

Dafür braucht Ihr eine Leinwand (sie muss nicht weiß sein), eine Staffelei, Farben, die zu Euch passen (Achtung: mit Rücksicht auf Eure Kleidung unbedingt wasserlöslich und auswaschbar!) und jemanden, der alles vor der Zeremonie für Euch vorbereitet.



Reflexionsfragen zum Sandritual

- Was bewegt Euch an der Vorstellung, dass sich zwei Farben zu einer Einheit verbinden – untrennbar und doch sichtbar individuell?
- Welche Bedeutung hat für Euch das Verschmelzen und zugleich Bewahren Eurer Einzigartigkeit?
- Wollt Ihr den Sand als Erinnerung aufbewahren – als Symbol für Eure gemeinsame Geschichte?
- Wie möchtet Ihr diesen Moment gestalten – still und intim oder begleitet von Musik und Worten?
- Was möchtet Ihr, dass dieser Sand Euch später erinnert, wenn Ihr ihn anseht – an Euren Anfang, Eure Balance oder Euer Zusammenwachsen?



Die Hochzeitskerze

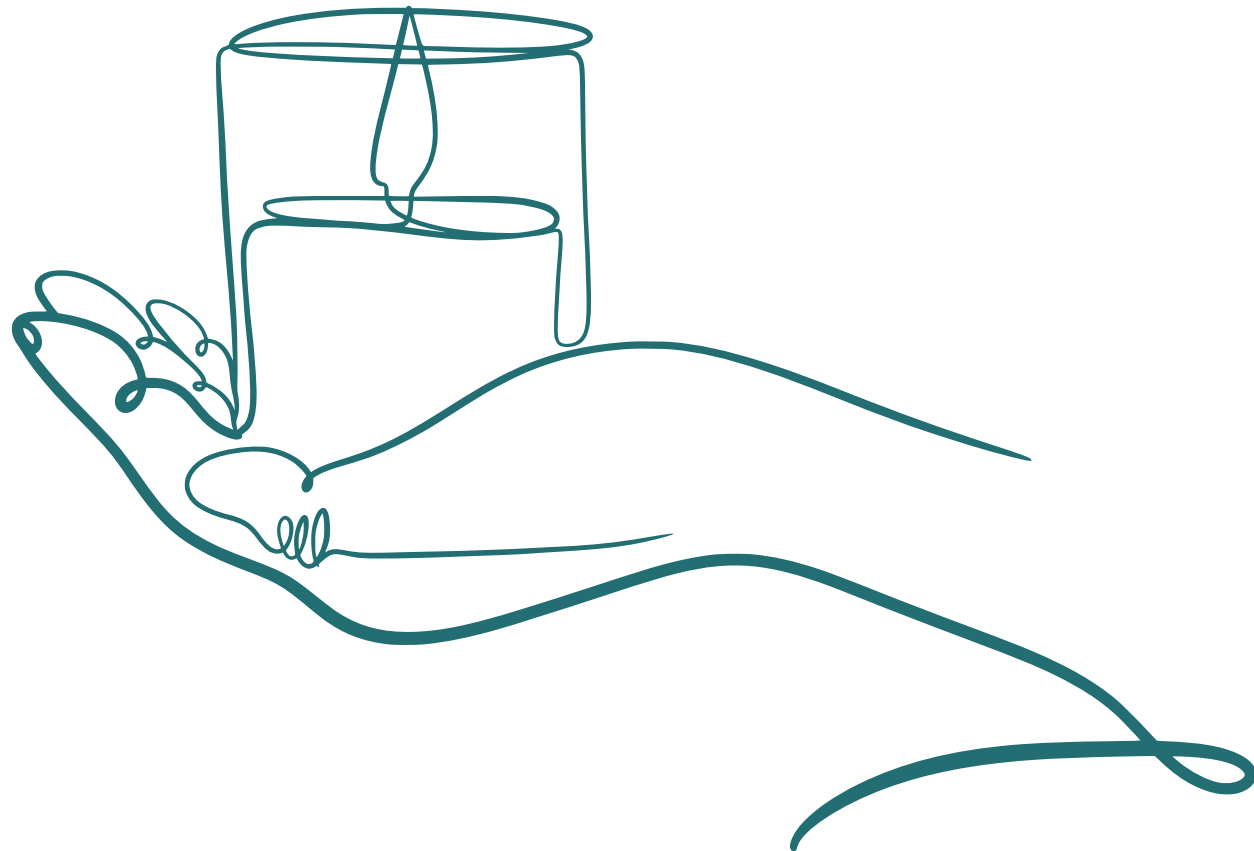
Die Hochzeitskerze brennt entweder schon von Beginn an oder wird während der Trauung angezündet. Sie kann auch vorher individuell gestaltet werden.

„Ihre Flamme flackert im Wind und wird gleich wieder stark, wenn man sie an einen windstillen Ort stellt. Wenn es also bei euch mal turbulent wird, stärkt euch gemeinsam an einem ruhigen Ort. Wenn die Kerze brennt, sollte immer jemand in der Nähe sein, man darf sie nie allein lassen. Damit sagt sie Euch: Gebt der Einsamkeit keine Chance, haltet zusammen, seht zu, dass es dem anderen stets gut geht.

Im Sturm kann eine Flamme auch mal erlöschen, aber sie lässt sich immer wieder neu entzünden. Wenn in eurem Zusammenleben mal die Türen knallen, wenn Ihr Euch mal im Streit den Rücken zuwendet, so vertragt Euch bald wieder. Seid nicht nachtragend, lasst Euch nicht verbittern. Spätestens wenn der Tag sich neigt – bevor Ihr einschlaft – versöhnt Euch, entfacht die Flamme neu.“

Variationsvorschlag:

Das Feuer der Liebe. Bei dieser symbolischen Handlung entzündet Ihr gemeinsam eine Feuerschale. Die Gäste erhalten vor der Trauung Zettel, die sie mit persönlichen Wünschen für Euch beschriften. Nach der Entzündung des Feuers, werden diese Zettel eingesammelt, 5 Wünsche vorgelesen und anschließend dem Feuer übergeben und steigen als Rauch in den Himmel, sodass sie in Erfüllung gehen können.



Reflexionsfragen zur Hochzeitskerze

- **Habt Ihr eine persönliche Verbindung zu Kerzen – lösen sie bei Euch Geborgenheit, Ruhe oder etwas Feierliches aus?**
- **Löst der Gedanke, dass eine Flamme Eure Verbindung symbolisiert, etwas positives in Euch aus oder eher nicht?**
- **Was soll das Licht für Euch ausdrücken – Wärme, Beständigkeit, Hoffnung oder etwas ganz anderes?**
- **Möchtet Ihr die Kerze selbst entzünden oder lieber Eure Trauzeugen oder Familien einbeziehen?**
- **Wollt Ihr die Hochzeitskerze später zu besonderen Anlässen wieder anzünden – etwa zu Jahrestagen oder in Krisenzeiten?**

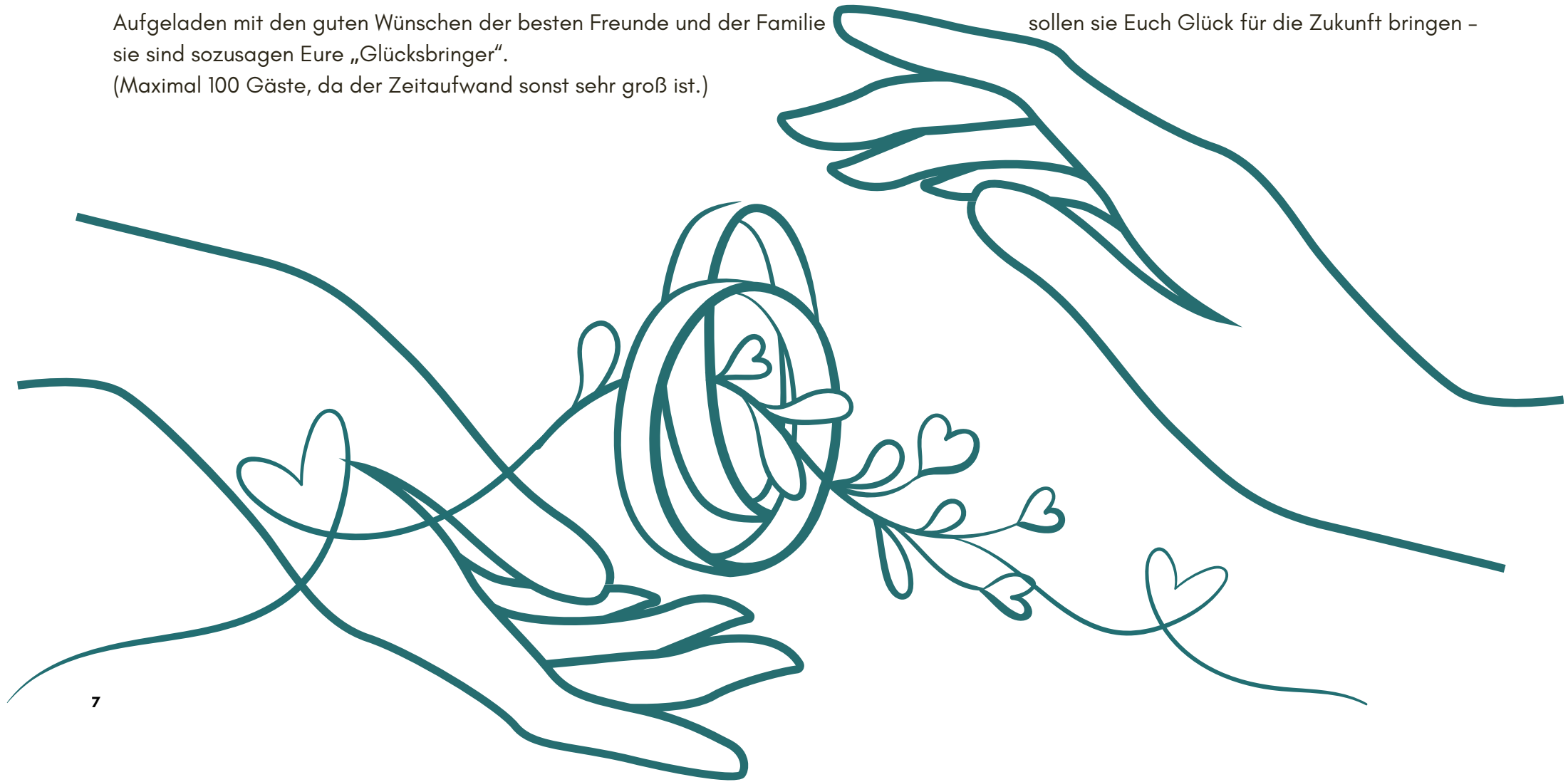
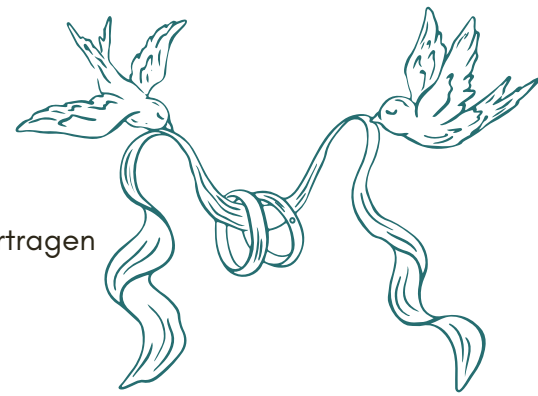


Die Ringwanderung

Die Ringe an einem Band durch die Gästereihen zu führen, damit jeder seine guten Wünsche auf die Ringe übertragen kann, ist eine großartige Alternative zur Segnung der Ringe, wie man es von einer kirchlichen Zeremonie kennt.

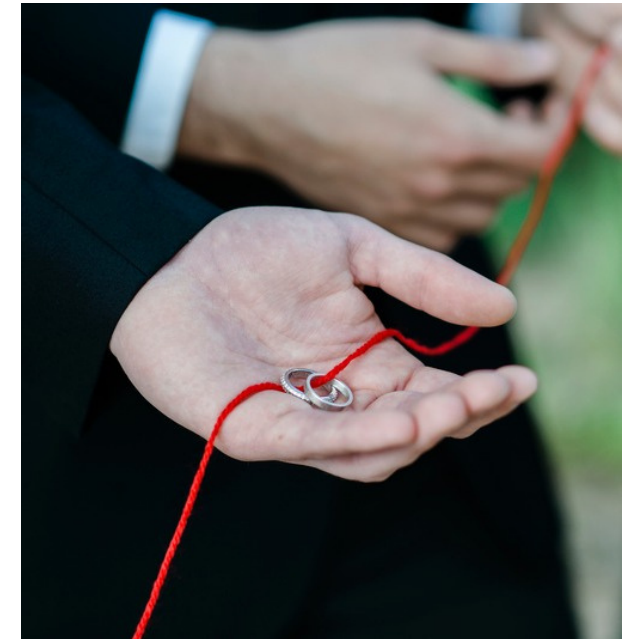
Eure Eheringe „wandern“ entweder auf einem Ringkissen, in einer Box oder an einem Band durch die Reihen der Gäste. Die Gäste haben nun die Möglichkeit, die Ringe mit ihren guten Wünschen zu versehen.

Aufgeladen mit den guten Wünschen der besten Freunde und der Familie sollen sie Euch Glück für die Zukunft bringen – sie sind sozusagen Eure „Glücksbringer“.
(Maximal 100 Gäste, da der Zeitaufwand sonst sehr groß ist.)



Reflexionsfragen zur Ringwanderung

- Wie fühlt es sich für Euch an, wenn Eure Gäste die Ringe berühren und mit ihren Wünschen aufladen?
- Möchtet Ihr, dass Eure Gäste aktiv Teil dieses Moments sind – oder wünscht Ihr Euch die Ringübergabe lieber ganz intim?
- Welche Bedeutung hätte es für Euch, wenn die guten Gedanken Eurer Familie und Freunde symbolisch in Eure Ringe fließen?
- Wie stellt Ihr Euch die Atmosphäre dabei vor – ruhig und achtsam oder lebendig und voller Lächeln?
- Fühlt sich dieses Ritual mit der Größe Eurer Hochzeitsgesellschaft stimmig an?



Das Hochzeitsband / Handfasting

Das Handfasting ist eine traditionelle symbolische Handlung. Früher wurde es von Paaren vollzogen, die sich keinen Ring leisten konnten. Heute wird es meist zusätzlich zum Ringtausch durchgeführt und steht für die Verbundenheit von Mann und Frau.

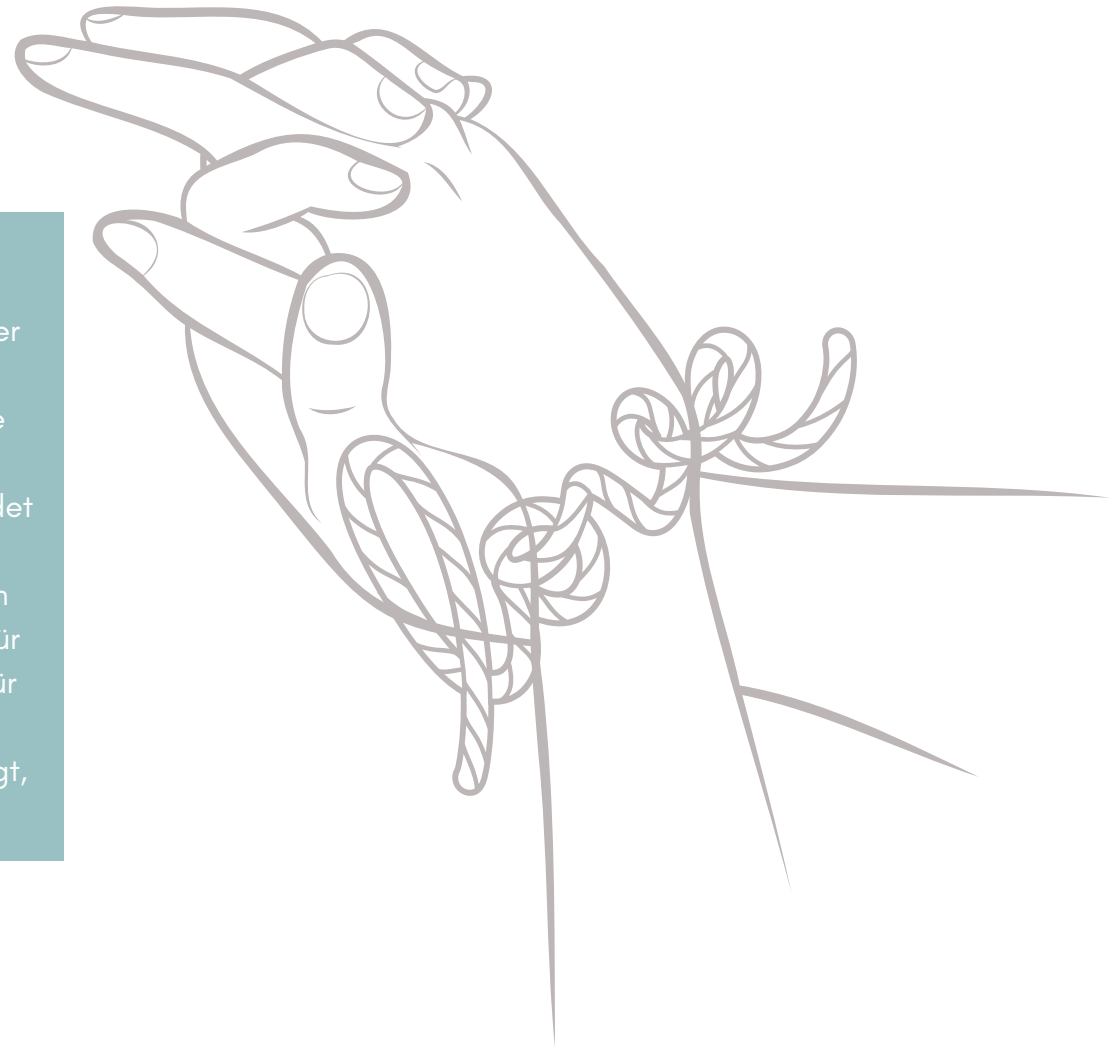
Je eine Hand der Braut und eine des Bräutigams werden mit einem oder mehreren Bändern verbunden. Den ersten Knoten knüpfe ich, den zweiten Ihr selbst. Danach können – bei kleineren Gesellschaften – alle Gäste der Reihe nach einen Knoten binden und ihre guten Wünsche überbringen. Bei größeren Hochzeiten beschränkt man sich besser auf Eltern oder Trauzeugen, da die Freie Trauung sonst zu lang würde.

Das geknüpfte Tuch/Band/Seil kann bis zum Ende der Zeremonie oder während des Auszugs an den Händen bleiben. So wird das Symbol der Verbundenheit zum Abschluss der Freien Trauung.

Variationsvorschläge:

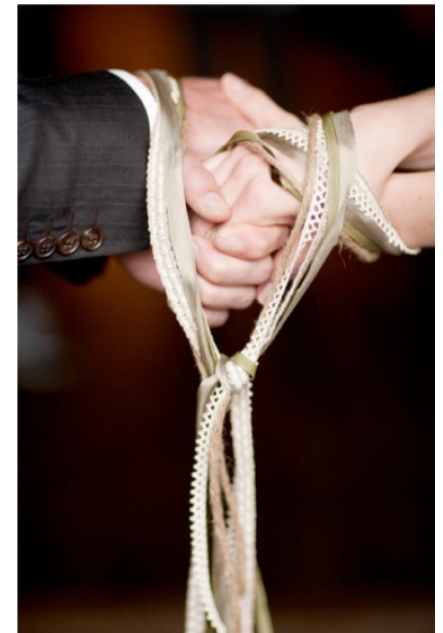
Wunschwänder

- Es werden Bändchen in Wunschfarbe mit der passenden Menge der Gästezahl vorbereiten
- Die Bänder werden während der symbolischen Handlung durch die Reihen gegeben.
- Jeder nimmt sich ein Bändchen und der jeweilige Sitznachbar bindet dem anderen dieses Bändchen dann um das Handgelenk.
- Es werden jeweils 3 Knoten gemacht und die Gäste überlegen sich bei jedem Knoten einen Wunsch – einen für das Brautpaar, einen für einen anderen, besonderen Menschen in deren Leben und einen für sich selbst.
- Die Wünsche gehen in Erfüllung, wenn man das Band so lange trägt, bis es von alleine abfällt.



Reflexionsfragen zum Handfasting

- **Wie würde es sich für Euch anfühlen, wenn Eure Hände symbolisch miteinander verbunden werden?**
- **Was soll das Band oder das Seil für Euch ausdrücken? Liebe, Freiheit, Halt oder Verbundenheit?**
- **Wünscht Ihr Euch, dass Eure Trauzeugen oder Familien das Band legen, oder möchtet Ihr diesen Moment nur zu zweit erleben?**
- **Welche Farben oder Materialien sprechen Euch an und welche Bedeutung könnten sie für Euch haben?**
- **Wie möchtet Ihr den Moment des Fastings gestalten? Mit welcher Musik soll der Moment begleitet werden?**

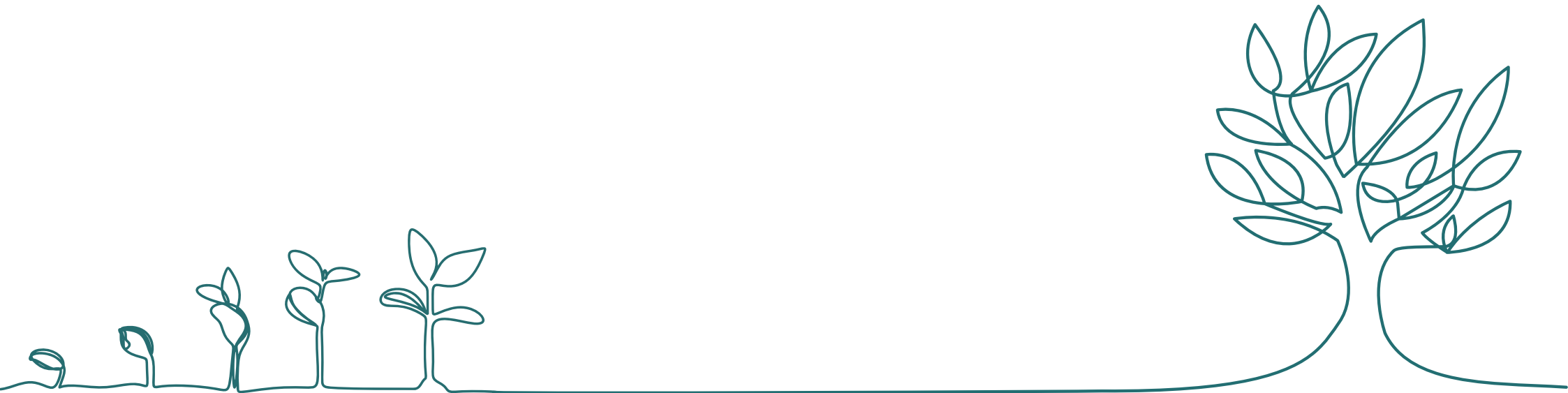


Das Baumritual / Der Hochzeitsbaum

Der Hochzeitsbaum ist eine schöne Möglichkeit, etwas Langlebiges für die gemeinsame Zeit zu erschaffen. Entweder wird der Baum während der Zeremonie eingepflanzt, oder es werden kleine Wunschkarten (siehe Ritual Wunschkarten) an einen jungen Baum gehängt, die später abfallen (und in Erfüllung gehen), wenn der Baum wächst.

„Bäume waren schon immer Treffpunkt und Zufluchtsort der Liebenden. Unter der schützenden Krone ihres Baumes trafen sich die Verliebten aller Epochen. Unter ihm besiegelten sie ihre Liebe, schworen sich ewige Treue oder vertrauten sich ihre Geheimnisse an. Manchmal ritzten sie in die Rinde ihres Liebesbaumes auch ihre Namen – als Zeichen dafür, dass ihr Bund mit der Kraft des Baumes dauerhaft werden möge.

Bäume gehören seit frühester Zeit zum Leben der Menschen. Seit Jahrhunderten ist es Brauch, zur Vermählung einen Baum zu pflanzen. Dieser Hochzeitsbaum gilt als Symbol für den Verlauf der Ehe. So unterschiedlich wie die Wachstumsphasen und Jahresringe des Baumes sind – so, glaubt man, wird auch die Ehe sein. Der Hochzeitsbaum steht für die tiefe Verbundenheit der Ehepartner und symbolisiert die Dauerhaftigkeit ihrer Beziehung. Sinnbildlich soll die Lebenskraft des Baumes auf das Menschenpaar übergehen.“



Reflexionsfragen zum Baumritual

- Berührt Euch der Gedanke, etwas zu pflanzen, das mit Eurer Liebe wächst?
- Welche Bedeutung hat Natur, Erde oder Wachstum in Eurem gemeinsamen Leben?
- Wie möchtet Ihr mit diesem Baum umgehen – soll er Euch an einem besonderen Ort begleiten oder eingepflanzt werden?
- Was möchtet Ihr, dass dieser Baum symbolisiert – Beständigkeit, Verwurzelung, Neubeginn oder Wandel?
- Wie würdet Ihr Euch fühlen, wenn Ihr ihn in einigen Jahren seht – vielleicht gewachsen, vielleicht noch zart, aber fest verwurzelt?



Der Brautbecher

Ein alter Hochzeitsbrauch besagt, dass Braut und Bräutigam bei ihrer Hochzeit gemeinsam aus einem Becher trinken sollen. Dieses Trinken aus dem sogenannten Brautbecher soll dem Brautpaar traditionell Glück versprechen.

Die Geschichte der Kunigunde

Ein einflussreicher Edelmann hatte einst eine wunderschöne Tochter. Kunigunde, so hieß das schöne Kind, liebte einen jungen Goldschmied ohne das Wissen ihres Vaters. Unter all den zahlreichen standesgemäßen Freiern gab es keinen, der sie die Liebe zu dem jungen Goldschmied vergessen ließ. Schließlich offenbarte sie sich ihrem mächtigen Vater, der vor Zorn bebte und den jungen Mann sofort einkerkern ließ. Kunigunde aber wurde vor Liebeskummer krank und so schlug der Vater ihr folgendes vor: „Wenn Dein Goldschmied einen Becher schmieden kann, aus dem zwei zur gleichen Zeit trinken können, ohne einen Tropfen zu verschütten, sollst Du ihn zum Manne haben.“

Insgeheim war er davon überzeugt, dass der junge Mann dieser Aufgabe nicht gewachsen sein und Kunigunde sodann von ihm ablassen würde. Doch er rechnete nicht mit dem Ehrgeiz und Einfallsreichtum des jungen Mannes, der durch die Liebe beflügelt in nur wenigen Tagen einen wunderbaren Rock als Brautbecher formte, wie ihn vorher noch keiner gesehen hatte. Auf den Becher modellierte er den Rumpf seiner schönen Geliebten, die mit erhobenen Händen einen kleineren, beweglichen Becher hielt. So war es für die beiden Liebenden ein Leichtes, gleichzeitig aus dem Becher zu trinken, ohne auch nur einen Tropfen zu vergießen. Der Edelmann musste sein Wort einlösen und seinen Segen zur Hochzeit von Kunigunde und dem jungen Goldschmied geben. Und sie lebten glücklich bis ans Ende ihrer Tage.“ Seit dieser Zeit ist der Brautbecher ein Symbol für die Liebe, Treue und Hoffnung auf das große Glück, wenn ein Paar bei seiner Hochzeit aus diesem Becher trinkt.



Reflexionsfragen zum Brautbecher

- Was bedeutet für Euch der Gedanke, gemeinsam aus einem Becher zu trinken – als Zeichen von Vertrauen und Zusammenhalt?
- Wie möchtet Ihr diesen Moment gestalten – festlich und feierlich oder lieber mit einem Augenzwinkern und Leichtigkeit?
- Fühlt sich dieses Ritual für Euch stimmig an, weil Ihr darin etwas von Eurer Beziehung wiederfindet – Balance, Vertrauen oder Lebensfreude?
- Wie möchtet Ihr den Becher wählen – schlicht, symbolisch oder als bleibende Erinnerung an Eure Trauung?
- Was soll dieser Moment ausdrücken: gemeinsames Genießen, gegenseitiges Tragen oder einfach die Freude, zusammen zu sein?
- Vielleicht standet Ihr in Eurer Beziehung auch vor der Herausforderung für einander gekämpft haben zu müssen.



Wunschkarten, Steine oder Holzherzen

Zur Hochzeit ist es ein Brauch, dass die Gäste dem Brautpaar ihre „guten Wünsche“ mit auf den Weg geben. Dies kann in unterschiedlicher Form passieren. Hierfür erhalten die Gäste kleine Zettel und Stifte, die bereits auf den Plätzen bereitliegen. Darauf dürfen sie ihre Wünsche für das erste, die ersten drei oder sogar fünf Ehejahre schreiben. Jeder Gast soll seinen Gefühlen und Gedanken freien Lauf lassen.

Während der symbolischen Handlung werden auch diese wieder eingesammelt. Schön ist es, wenn an dieser Stelle ein Lied abgespielt wird oder mit den Live-Musikern vereinbart wird, dass sie ein leichtes, romantisches Lied spielen. Nachdem die Zettel eingesammelt sind, legt Ihr oder Eure Trauzeugen diese in eine Kiste, die Ihr im Vorfeld vorbereitet habt. In dieser befinden sich bereits zwei Flaschen Wein des Hochzeitstages / eine Flasche Whisky oder Rum und eine aktuelle Tageszeitung. Sobald die Zettel eingefüllt sind, schließt Ihr den Deckel und macht ihn erst am ersten, dritten oder fünften Hochzeitstag auf. Binnen Sekunden werdet Ihr emotional zurück bei Eurer freien Trauung sein, voller Herzklopfen die Wünsche der Gäste lesen und in Erinnerungen schwelgen.

Variante Bilderrahmen: Jeder Gast bekommt ein Holzherz und darf dieses mit einem Wunsch für Euch beschriften und das Herz anschließend in die dafür vorgesehene Öffnung des großen Herzens legen.



Wunschkarten, Steine oder Holzherzen

Variationsvorschläge:

- Statt Zettelchen können flache Steine, Mosaik-Steinchen, Holzscheiben etc. verwendet werden.
- Die Kiste wird auf dem Weg abgelegt, auf dem die Gäste nach der Zeremonie entlanglaufen, um Euch zu gratulieren. Die Gäste legen ihre Zettelchen dort hinein. Das kann auch den ganzen Abend fortgeführt werden.
- Ihr grabt die Kiste nach der Hochzeit im Garten ein und grabt sie nach einem Jahr wieder aus.
- Ein Erinnerungsbuch binden: Es werden Wünsche, Erinnerungen oder ein Gedanke an Euch auf Kärtchen geschrieben, welche links vorher gelocht wurden. Diese werden eingesammelt. Ihr habt ein festes Buchcover und Boden (z.B. aus Holz) vorbereitet, ebenfalls gelocht und bindet daraus und aus den Wünschen der Gäste ein Erinnerungsbuch, zum Beispiel mit einem dicken Faden und einer großen Nadel.
- Lächeln-to-go: Alle Gäste beschriften Zettel mit etwas, das Euch ein Lächeln ins Gesicht zaubert. Das können liebe oder witzige Worte sein. Anschließend werden sie eingesammelt und Euch in einem schönen, dekorativen Glasgefäß übergeben. Dann könnt Ihr später, immer wenn Ihr Lust habt, einen Zettel aus dem Glas nehmen und Euch freuen.
- Unternehmungstipps-Box: Alle Gäste schreiben einen Tipp auf, was Ihr unbedingt unternehmen solltet. Fancy Restaurant, Geheimtipp für besonders schöne Orte, gemeinsamer Workshop, Ausflugsziele.

SOS. Notfallkoffer

Für Paare, die vielleicht schon sehr lange zusammen oder eher realistisch und pragmatisch sind, ist der Notfallkoffer genial. Die Gäste werden gebeten, ihre Tipps und Tricks aufzuschreiben, falls es nach der Hochzeit einmal Streit oder eine Auseinandersetzung geben sollte. Ein Teil der Gäste verfasst kleine Hilfestellungen für die Braut, der andere Teil für den Bräutigam.

Ihr habt im Vorfeld bereits eine Box vorbereitet – mit einem symbolischen kleinen Boxsack, einem Kissen oder etwas Ähnlichem. Hinzu kommen die eingesammelten Zettel und zwei kleine Schnäpse oder eine Flasche Sekt. Der Boxsack und das Kissen sollen bei einem Streit daran erinnern, dass Wut zunächst woanders herausgelassen werden kann, bevor man miteinander diskutiert. Die Zettel sorgen für eine heitere Stimmung und vielleicht sogar für den ein oder anderen Lacher. Der Alkohol besiegelt schließlich das Ende der Auseinandersetzung.

Eine tolle symbolische Handlung, bei der ich die Gäste hervorragend miteinbeziehen kann.

Reflexionsfragen zu Wunschkarten, Steinen oder Holzherzen

- **Wie wichtig ist es Euch, dass Eure Gäste aktiv Teil der Zeremonie werden und Euch ihre Wünsche mitgeben?**
- **Wünscht Ihr Euch viele kleine Stimmen, die etwas beitragen – oder lieber ein stilles, gesammeltes Symbol der Wünsche?**
- **Wie möchtet Ihr die Wünsche nach der Trauung bewahren – sichtbar in Eurem Zuhause oder als Erinnerung für Euch allein?**
- **Was berührt Euch mehr – handgeschriebene Worte, ein gesprochenes Wort oder ein stiller Gedanke?**
- **Wie würdet Ihr Euch fühlen, wenn Ihr diese Wünsche Jahre später noch einmal lest oder in die Hand nehmt?**





Das lebendige Gästebuch. Der freie-Trauung-Hochzeits-Wunschbaum

Viele Paare wünschen sich eine modernere Variante des Gästebuchs und eine lebendige symbolische Handlung dazu. Für all diese ist der Hochzeits-Wunsch-Baum eine schöne Möglichkeit, die Wünsche der Gäste zu sammeln.

Der Wunsch-Baum wird vorne bereitgestellt. Die Gäste erhalten kleine Zettel, auf denen sie ihre persönlichen Botschaften für Euch notieren. Mit einer kleinen Aufhängung versehen, können die Gäste ihre Wünsche nach und nach an das Bäumchen hängen. So wachsen die Wünsche mit dem Bäumchen mit, und Ihr könnt sie immer wieder lesen und Euch an Euren großen Tag und die Hochzeit erinnern.

Handfasting

Handfasting gibt es seit Tausenden von Jahren als Hochzeitsritual und kommt ursprünglich von den Kelten. Verträge und Bündnisse wurden mit Handschlag besie-

gelt und das Band, mit dem die Hände des Brautpaares umschlungen wurden, bilden einen Knoten, der ihre Verbindung besiegelte. Im Englischen sagt man bis heute „to tie a knot“ für „heiraten“. Ihr könnt dafür alle Arten von Bändern (bis ca. 15 cm Breite und 1,50 bis 2,00 m Länge), Schnüren und Seilen nehmen. Es kann ein Streifen der Decke sein, auf der ihr euer erstes Picknick hattet, Bänder/Seile im Farbthema Eurer Hochzeit, gestaltete Bänder mit Symbolen, die Euch wichtig sind... Da könnt Ihr Eurer Fantasie freien Lauf lassen.

Es gibt viele Variationen für diese Zeremonie, aber ich mag besonders diese drei:

Variation 1 mit zwei Bändern/Seilen

Die Bänder stehen jeweils für Braut und Bräutigam und sollten dementsprechend gestaltet sein. Ihr steht Euch gegenüber und fasst Euch mit beiden Händen an die Unterarme. Das Band des Bräutigams lege ich über seine Unterarme und er klemmt es mit den Daumen ein. Das Band der Braut lege ich unter ihre Unterarme und sie klemmt es ebenfalls mit ihren Daumen ein. Dann zieht Ihr Eure Hände langsam auseinander, die Bänder immer noch eingeklemmt, und es bildet sich ein Knoten, der deutlich gezeigt werden kann.

Variation 2 mit drei Bändern/Seilen

Ihr steht Euch gegenüber und reicht Euch die rechte Hand. Nacheinander lege ich drei Bänder/Schnüre darüber. Das erste Band steht für die Familie des Bräutigams und ihren Segen zu Eurer Ehe, das zweite Band für die Familie der Braut und deren Segen und das dritte Band für die neue Familie, die Ihr beide gründet. Dann binde ich die Bänder zu einem besonderen, lockeren Knoten und wenn Ihr Eure Hände vorsichtig herauszieht, bildet sich ein Knoten, der zu einem Symbol für die Unendlichkeit geschlungen ist.

Variation 3 mit beliebig vielen Bändern/Seilen

Das ist eine Variation, mit der ihr auch Kinder, Trauzeugen und Eltern bzw. Schwiegereltern einbeziehen könnt. Jeder von ihnen erhält vor der Trauung ein Band (in diesem Fall ist es besser, schmalere Bänder oder Schnüre zu nehmen, weil es sonst schwer zu knoten ist). Ihr stellt Euch gegenüber, gebt Euch die rechte Hand. Dann legt die Braut ihre linke Hand darunter, der Bräutigam seine linke Hand darauf – als Symbol für das Tragen und Schützen der Beziehung. Nun legen Eure Kinder/Angehörigen/Freunde ihr Band nacheinander über

Weitere Ideen



Eure Hände. Anschließend verbinde ich die Bänder mit drei Knoten, wobei der erste für die Liebe des Bräutigams zu seiner Braut steht, der zweite für ihre Liebe zu ihm und der dritte für all die Liebe der Menschen, die jetzt hier sind und euch umgeben.

Traditionell wird der Knoten aufbewahrt, am schönsten in einem befüllbaren Bilderrahmen. Da dieses Ritual im Rahmen des Ringtausches durchgeführt wird, könnt ihr weiter vorne im Ablauf der Zeremonie eine weitere Symbolische Handlung einbauen.

Porzellan - Scherben bringen Glück

Die Gäste bringen von daheim jeweils ein zerbrochenes Geschirr-Teil mit (Teller, Tasse, Schüssel) oder Ihr bringt einige Scherben aus dem Polterabend mit. Die Gäste beschriften während der symbolischen Handlung eine größere schöne Scherbe. Diese Scherben werden eingesammelt und später befestigt Ihr sie auf einer Tischplatte mit nassem Beton oder gießt einen Guss darüber. Dieser Tisch findet zum Beispiel im Garten seinen Platz.

Euer Herzbrett

Ihr bereitet ein großes Brett mit Nägeln in Form eines Herzens vor. Die Nägel ragen heraus. Das Herz ist mit Nägeln auch ausgefüllt. Auf dem Brett sind möglicherweise, außerhalb des Herzens, Eure Namen und das Hochzeitsdatum eingebrennt, draufgemalt oder geklebt. Es werden zwei Wollknäuel aus dünnerer Wolle in Euren gewünschten Farben vorbereitet. Das Wollknäuel wird wie beim Ringfaden durch die Bandreihen durchgereicht und abgerollt. Ihr steht entsprechend am Brett und fädelt die Wolle um die Nägel, sodass am Ende das Herz mit der Wolle in zwei Farben zur Geltung kommt. Dauer: ca. 1 Lied.

In guten wie in schlechten Zeiten

Ein bis drei Personen (Kind, Trauzeugen, Eltern, Freund...) überreichen Euch Mandeln, Zucker und Rosenöl (übrigens auch die Grundzutaten für Marzipan). Die Süße des Zuckers steht für das

Glück in der Liebe. Die Bitterkeit der Mandeln symbolisieren die schlechten Tage einer Ehe und das Rosenöl soll die Leidenschaft der Liebe darstellen.

Eine weitere Variante ist das gegenseitige Füttern: Zuerst esst Ihr etwas Süßes - als Symbol für gute Zeiten.

Anschließend gibt es als Symbol für schlechte Zeiten für beide etwas Salziges zu essen. So zeigt Ihr Euch Eure bedingungslose Liebe.

Der Grundstein

Der Grundstein kann symbolisch für den neuen Lebensabschnitt und den Aufbau eines gemeinsamen Lebens gedeutet werden. Hierbei macht Ihr jeweils einen Abdruck einer Hand auf einer gemeinsamen Tonplatte. Diese kann dann als Dekoration im Garten platziert werden oder wenn Ihr ein Haus baut, auch in die Mauern eingebaut werden. Denkt daran, dass im Anschluss eine Möglichkeit zum Händewaschen benötigt wird!

Ich hoffe Ihr hattet viel Spaß & bin gespannt wie Ihr Euch entscheidet



www.christinahein.de

E - Mail

info@christinahein.de

Telefonnummer

0176-31210407



Mail: info@christinahein.de

Web: www.christinahein.de

Mobil: 0176-31210407

Christina Hein

An der Trift 37

30827 Garbsen